mittelsachsen
mitten im leben. mitten in sachsen.

Denkmale in Mittelsachsen

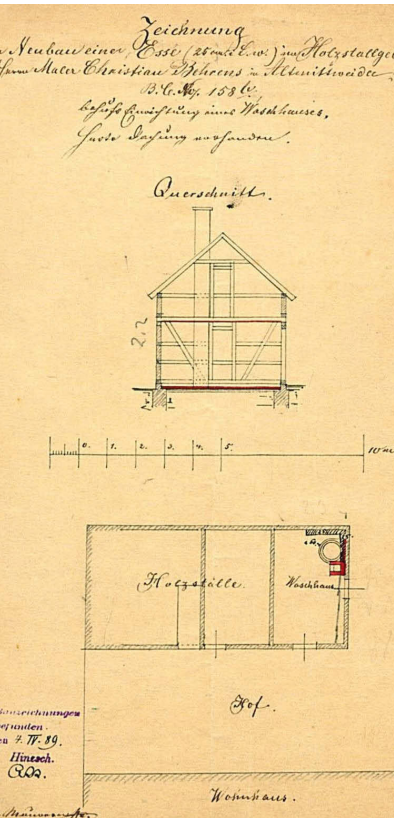
A. Fuhrmann & Co. Lederhülsenfabrik
Lobe-Wäsche Peter Kunze

Von der Lederhülsenfabrik zur Lobe-Wäsche

In Sachsen, Pionierland der industriellen Revolution, siedelten sich zu den großen Fabriken unzählige mannigfaltige Kleinbetriebe an. Dafür bot die nahe Stadt Mittweida beste Gelegenheit. Hier gab es Spinnereien und Webereien. Eine der ältesten schriftlichen Erwähnung von Altmittweida datiert vom 27. März 1889, als der Stubenmaler Christian Behrens um die Einrichtung eines Waschhauses mit Esse im Holzstallgebäude nachsuchte.

Am unteren Bildrand ist ein Vermerk „Wohnhaus" zu lesen. Lange kann das Haus nicht im Besitz des Stubenmalers gewesen sein, er wohnte in Mittweida, denn am 24. Oktober 1889 ließ sich die Firma Friedrich August Fuhrmann & Co, Gerberei, Altmittweida in das Handelsregister eintragen.

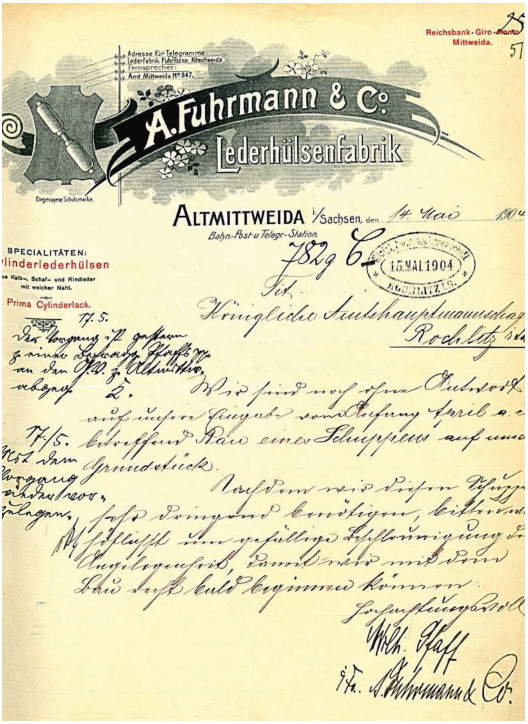
Diese befand sich in der heutigen Hauptstraße 48. Inhaber derselben waren August und Max Fuhrmann. Einem Miet- und Pachtvertrag ist zu entnehmen, dass der Gerbereimeister Oswald Hönig der Firma Fuhrmann dazu seine sämtlichen Arbeitsräume, einen Trocken- und Lagerboden, einen Lagerraum für fertige Waren, einen Lohraum (Gerberrinde), diverse Werkzeuge überließ. Für die Miete hatte Fuhrmann an Hönig jährlich 350,- MK zu zahlen. Dafür verpflichtete sich der Gerber Hönig unter anderem, dass die Immobilien, die Werkzeuge sowie die Materialien in einem ge-



Grundriss betrifft Neubau einer Esse für Maler Christian Behrens, 27. März 1889

brauchsmäßigen Zustand sind, und er für die laufenden Reparaturen aufkommt. Der Vertrag galt zunächst bis 1902.

In einem erhalten gebliebenen Geschäftsbrief kann gut das Produktionsprofil der vorgenannten Firma abgelesen werden: zum Beispiel Zylinderleder in Kalb- und Schafleder, Zylindertuch und Putzwalzenschläuche sowie überziehen der großen Eisen- und Holzzylinder mit starkem Rindleder anzufertigen. Sie vertrieb sämtliche technische Lederartikel für Wollgarn- und Kammgarnspinnereien.



Pfaff und Fuhrmann bitten die Kgl. Amtshauptmannschaft um beschleunigte Erledigung ihres Antrages für den Bau eines Schuppens.

Am 1. Mai 1897 trat der Begründer der Firma August Fuhrmann, altersbedingt aus der Firma aus. 1902 ist er verstorben. Am 1. Mai 1897 wurde ein Gesellschaftsvertrag zwischen dem Gerber Max Hofmann/Altmittweida und dem Ingenieur August Wilhelm Pfaff geschlossen. In 14 Paragraphen regelte der Vertrag die künftige Zusammenarbeit und die einzelnen

Annonce, Chemnitzer Tageblatt, 2. Mai 1937

Verantwortlichkeiten für die kommenden zehn Jahre. 1913 trat der langjährige Inhaber der Firma August Wilhelm Pfaff aus der Firma aus und verkaufte die Firma A. Fuhrmann & Co. an Max Fritzsche, Kaufmann in Mittweida.

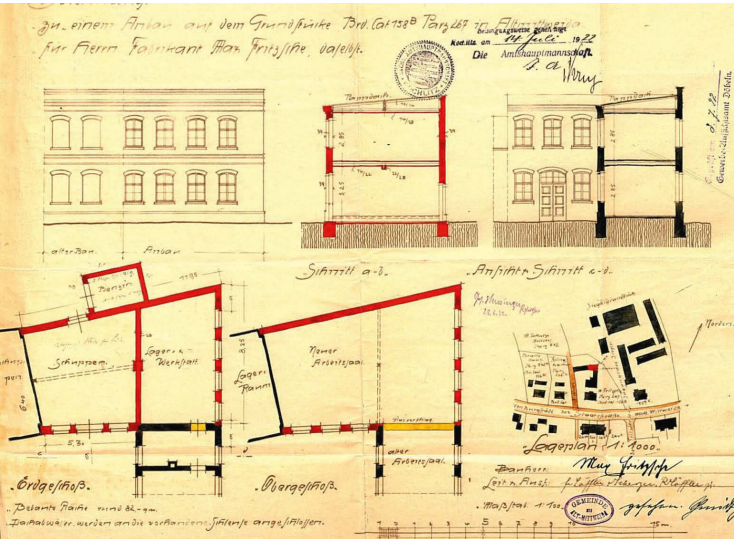
Von den elf Paragrafen sollen ein paar Punkte explizit zum besseren Verständnis erwähnt werden:

- Verkauf aller Haus – und Fabrikgrundstücke und Kontorinventar,
- Cylinderkisten mit Schraubendeckeln, ausgenommen war das Pferd, der Kutschwagen und der Rollschrank. Maximal verlangte Pfaff 52.000 MK.
- An anderer Stelle wird geschrieben: der Verkäufer überlässt weiter dem Käufer das unter der Firma A. Fuhrmann & Co. betriebene Lederhülsenfabrikationsgeschäft inklusive der laufenden Aufträge, Kunden der Firma, Briefschaften, Geschäftsbücher. Für die ordnungsgemäße Führung verpflichtete sich der Verkäufer.

Mit Beginn des Ersten Weltkrieges musste die Fa. Fuhrmann für die Armee zum Beispiel Ledereinfaßband für die Tornister, Fliegerhauben und Stanzartikel für Taschenlampen herstellen. Außerdem wurde der Betrieb seitens der Behörde als Sammelstelle für Brennnessel bestimmt.

Nach dem Ersten Weltkrieg übernahm Otto Karl Max Fritzsche (1923), unter Beibehaltung A. Fuhrmann & Co., die Firma. Sie nannte sich fortan Leder- und Zylinderhülsenfabrik.

Zeichnung zu einem Fabrikanbau für Besitzer Max Fritzsche, 1922



In den 1920er Jahren konnte die Produktion kontinuierlich gesteigert werden. Dies war deshalb möglich, weil auf moderne Spinnerei-Bedarfsartikel, wie Hochverzugs-Riemchen, Casa-Hosen für Streckwerke, reagiert wurde.

Waren bei der Übernahme der Firma durch Max Fritzsche 27 Personen beschäftigt, steigerte sie sich die Zahl bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges auf 54 Beschäftigte – sechs Angestellte, vier männliche Personen, 44 weibliche Personen. Fritzsche muss sehr sozial im Sinne seiner Beschäftigten gewesen sein. Es gab beispielsweise Weihnachtsgeschenke und jährliche Busreisen für seine Mitarbeiter.

Über die Zeit des Zweiten Weltkrieges waren im Bearbeitungszeitraum keine Quellen über die Firma zu finden. Zunächst bestand die Nachkriegsproduktion ähnlich dem der Vorkriegszeit: Zylinderlederhülsen, sämtliche technische Lederartikel für Wollgarn- und Kammgarnspinnereien. Mit dem Tod des Firmengründers Max Fritsche 1955 wurde die schleichende Enteignung der Firma 1972 eingeleitet. Sie nannte sich nun bis zur Wende 1990 VEB Lederfabrik Mittweida – Betriebsstätte Altmittweida.

Festwagen der Fa. Lobe-Wäsche-Peter Kunze anlässlich der 800-Jahr-Feier Dorf Mittweida, 2009

Ihr Produktionsprofil hatte sich bis dahin unwesentlich geändert: Auswahl: Kunstledereinfassband (für Automobilindustrie, Schuhfabrikation und Schneiderbandmaß) oder Gummiwalzen.

Durch Kauf übernimmt 1990 der Urenkel der Firma Fritzsche, Peter A. Kunze, zunächst den 1952 gegründeten Betrieb Lobe-Wäsche (Lohse & Berger) in der ehemaligen Reichskrone, wo Bett- und Tischwäsche und die bekannte Dreiecksbadehose hergestellt werden.

Bedingt durch die Restitution (Rückkauf) des Wohnhauses sowie der vorhandenen Fabrikanlagen seiner Vorfahren (Lederfabrik Max Fritzsche) verließ er 1994 die Lobe-Wäsche und wählte diesen Standort in der Hauptstraße 48.

Von 1994 bis zur Auflösung der Fa. Lobe-Wäsche Peter Kunze (2020) produzierte Herr Peter Kunze mit seinen Beschäftigten hochwertige Tisch- und Bettwäsche für namhafte Firmen.

Mit Unterstützung der Stiftung für Kunst und Kultur der Sparkasse Mittelsachsen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Landratsamt Mittelsachsen, 2025
Frauensteiner Straße 43, 09599 Freiberg
Text: Heiko Weber
Fotos/Quellen: Stadtarchiv Mittweida;
Kreisarchiv Mittelsachsen, Standort Mittweida
Privatfotos: Peter Kunze

Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

www.landkreis-mittelsachsen.de